

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 163 (2012)
Heft: 10

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat will Lücken in der Waldgesetzgebung schliessen

Das Waldgesetz soll im Bereich «Prävention und Bekämpfung von biotischen Gefahren» ergänzt werden. Dies hat der Bundesrat am 14. September 2012 im Zusammenhang mit der Prüfung des Massnahmenplans zur Umsetzung der Waldpolitik 2020 beschlossen. Die Gesetzesanpassung ist nötig, damit der Bund Präventions- und Bekämpfungsmassnahmen gegen besonders gefährliche Schadorganismen auch im Nichtschutzwald finanziell unterstützen kann. Nicht mit Beiträgen unterstützen will der Bundesrat hingegen Erschliessungen ausserhalb des Schutzwaldes, weil er die Förderung eines besseren Zugangs zu den Holzressourcen nicht als Bundesaufgabe betrachtet. ■

www.news.admin.ch > Dokumentation

Waldverordnung in Anhörung

Die Waldverordnung muss aufgrund der im März 2012 vom Parlament beschlossenen Änderung des Waldgesetzes angepasst werden. Künftig soll der Ersatz bei Rodungen flexibler werden. Zudem sollen die Kantone statische Waldgrenzen festlegen können in Gebieten, in denen sie eine Zunahme der Waldfläche verhindern wollen. Die Anhörung zur Vorlage wurde am 4. September 2012 eröffnet. Sie dauert noch bis am 10. Dezember 2012. ■

www.news.admin.ch > Dokumentation

Nachhaltigkeitsgarantie von Schweizer Holz anerkannt

Die Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB) gibt seit Längerem Empfehlungen für nachhaltiges Bauen heraus. Eine betrifft die Beschaffung von nachhaltig produziertem Holz. Sie fordert, dass das Holz zu 100% aus legalen, nachhaltig bewirtschafteten Quellen stammt. Bislang konnte dieser Nachweis nur mit einer Nachhaltigkeitszertifizierung nach den Systemen von FSC und PEFC erbracht

werden. Auf Anstoss der Lignum wurde die Empfehlung in dem Sinne angepasst, dass sämtliches Schweizer Holz als aus nachhaltiger Quelle stammend anerkannt wird. Damit kann der Nachweis auch mit dem Herkunftszeichen «Schweizer Holz» erbracht werden. ■

www.lignum.ch

Bestockte Weiden der Landwirtschaftszone zuteilen?



Foto: Andreas Leuch

Der Nationalrat hat am 12. September 2012 der parlamentarischen Initiative 09.469 «Bestockte Weiden der Landwirtschaftszone zuteilen» von Nationalrat Laurent Favre Folge gegeben. Diese will die bestockten Weiden, die aktuell dem Waldgesetz unterstellt sind, der Landwirtschaftszone zuweisen. Als nächste Instanz muss die ständerätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung, Energie und Verkehr darüber befinden, ob auf den Vorstoss eingetreten werden soll. ■

www.parlament.ch > Curia Vista

Wertverluste für Europas Wälder

Im Zuge des Klimawandels dürfte sich die Fichte nach Nordeuropa und in die höheren Lagen der Alpen zurückziehen, dafür dürften sich die mediterranen Eichen in Europa stark ausbreiten. Dadurch wird der europäische Wald gemäss einer kürzlich veröffentlichten Studie massiv an Wert verlieren. Je nach gewähltem Klimaszenario und Zinsniveau dürften die wirtschaftlichen Verluste im Jahr 2100 zwischen 14% und 50% liegen, was mehreren Hundert Milliarden Euro entspricht. Die Forschenden erwarten, dass auch die Schweizer Waldeigentümer, vorab im Mittelland und

in den Voralpen, Einkommenseinbussen erleiden werden und die von der Fichte abhängige Schweizer Holzindustrie durch den Klimawandel beeinträchtigt wird. ■

www.wsl.ch > News und Medien

Erstes Wolfsrudel in der Schweiz

Die am Calanda (GR) beheimateten Wölfe haben Nachwuchs bekommen. Dies bestätigte das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden Anfang September. Es handelt sich um den ersten gesicherten Nachweis eines Familienrudels seit der Rückkehr dieses Grossraubtieres in die Schweiz. ■

www.gr.ch > Medien

Initiative populaire «Pour la protection des grands prédateurs»

L'association «Pro Fauna», domiciliée à Genève, veut strictement protéger l'ours, le loup et le lynx sur l'ensemble du territoire suisse. Pour cette raison, elle a lancé l'initiative populaire fédérale «Pour la protection des grands prédateurs (ours, loup et lynx)». Le délai pour la récolte des signatures est fixé au 19 décembre 2013. ■

www.profauna.ch

La tonnellerie française demeure leader mondial

La tonnellerie française a produit en 2011 502 850 fûts de chêne, dont deux tiers pour l'exportation. Elle a pu augmenter la production de 3% pour un chiffre d'affaires en hausse de 6%. Ainsi, elle est considérée comme l'unique activité excédentaire de la filière bois française et en matière de production de fûts, elle demeure leader mondial. ■

www.tonneliersdefrance.fr > News

La Suisse adhère à Eurobats

La Suisse va adhérer à l'accord régional sur la conservation des populations de chauves-souris européennes «Eurobats». Cet accord a pour but de protéger les 52 espèces de chauves-souris recensées en Europe (29 espèces en Suisse) et à encourager la collaboration internationale. ■

www.news.admin.ch > Documentation

Landschaft als Thema bei den Umweltnaturwissenschaften ETHZ

Die ETHZ bietet seit 25 Jahren eine Ausbildung in Umweltnaturwissenschaften an, seit 2006 mit einer Vertiefungsrichtung in Wald- und Landschaftsmanagement, die gefragte Berufsleute für den Wald- und Landschaftsbereich «produziert». Doch weshalb diese Verknüpfung von Wald und Landschaft? Viele Ökobüros, kantonale Ämter und auch der Bund betrachten Wald und Landschaft zunehmend als räumliche und thematische Einheit mit sehr ähnlichen Schutz-, Nutzungs- und Planungseigenschaften. Sie wollen deshalb Fachpersonen, die beide Aspekte professionell bearbeiten können. Das ist gut so und widerspiegelt die moderne Auffassung von Landschaftsentwicklung, in welcher Prozesse auf allen räumlichen Skalen eines Gebietes angesprochen werden: sowohl auf der Ebene des Bestandes und der Landschaftskammer als auch regional, national und international.

Unter kundiger Leitung verschiedener Fachleute erarbeiten sich die ETH-Studierenden theoretische und praktische Grundlagen zum Thema Landschaft. Sie

sind damit in der Lage, landschaftliche Aspekte in der Umweltplanung einzubeziehen und sowohl praxisnahe Problemlösungen zu finden als auch Forschungsarbeiten im Bereich Landschaft durchzuführen.

Träger der Landschaftsbildung

Eine der wichtigsten Stützen dieser Ausbildung ist das Zentrum Landschaft an der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL,¹ welches mit den Professoren Felix Kienast und Rolf Holderegger, den Privatdozenten Dr. Janine Bolliger und Dr. Matthias Bürgi sowie den Lehrbeauftragten Dr. Anna Hersperger, Dr. Niklaus Zimmermann und Dr. Urs Gimmi einen grossen Teil des ETH-Lehrangebots zum Thema Landschaft bestreitet.

Lerninhalte

Die Studierenden können ab Bachelorstufe Grundlagen und fortgeschrittene Kenntnisse in Landschaftsökologie erwerben. Dies beinhaltet zum Beispiel die quantitative Analyse von Landschaftsmustern, aber auch Fragen der Landschaftswahrnehmung, Landschaftsgenetik und Renaturierung von Landschaften.

Die Studierenden erlernen aber auch praktische Dinge für eine Karriere im Landschaftsmanagement, so das Arbeiten mit Instrumenten des Bundes und der Kantone zum Landschaftsschutz oder den

Einsatz von Landschaftsentwicklungskonzepten in der partizipativen Landschaftsgestaltung. In Praktika und auf Exkursionen erwerben sie zudem Erfahrungen im Umgang mit GIS und Instrumenten der Landschaftsplanung.

Auch das Thema Landschaftsgenetik wird auf fachlich hohem Niveau angeboten. Hier lernen die Studierenden, wie Landschaftseigenschaften die genetischen Muster innerhalb und zwischen Populationen beeinflussen.

Die Gegenwart wird durch die Vergangenheit geprägt – unsere Kulturlandschaft zu verstehen, wird mit einer landschaftshistorischen Vorlesung möglich, welche Einblicke in die Genese unserer Landschaft gibt. Für manchen Studierenden ist dies ein Schlüsselerlebnis zum Verständnis der Landschaft.

Abgerundet wird die Ausbildung mit dem Thema Landschaftsplanung. Die Studierenden lernen dank der soliden Kenntnis von Planungstheorien, geeignete Planungsmethoden und -instrumente auszuwählen, situationsgerecht anzupassen und weiterzuentwickeln.

Masterarbeiten

An der WSL können die Studierenden auch ihre Masterarbeit und später allenfalls Dissertationen zu vielfältigen, die Landschaft betreffenden Themen durchführen.

Das WSL-Lehrangebot wird ergänzt mit Angeboten aus der Professur von Hans Rudolf Heinimann (technische Aspekte der Landnutzung) und der Professur von Jaboury Ghazoul (Ökosystemmanagement). Einige Studierende profitieren im Bereich Landschaftsplanung auch von verwandten Vorlesungen, die von Prof. Adrienne Grêt-Regamey und Dr. Ulrike Wissen Hayek (ETHZ, PLUS) angeboten werden. ■

Felix Kienast, WSL



Die ETH Zürich bildet Fachleute aus, die Wald und Landschaft als räumliche und thematische Einheit professionell bearbeiten können. Foto: Otto Wildi, Affoltern (ZH)

¹ www.wsl.ch/forschung/landschaftsentwicklung/zentrum/index_DE (13.9.2012).

Les bonnes questions du développement durable

DOMONT P, RAUCH T (2011) Les bonnes questions du développement durable. Zurich: Sylvacom. 160 p. + CD. ISBN 978-3-9523822-0-2. CHF 39.–.

Le bois sous l'angle du développement durable, telle est la trame du nouvel ouvrage de Philippe Domont et Thea Rauch-Schwegler «Les bonnes questions du développement durable». Vaste sujet que les auteurs ont choisi de traiter de manière complète, d'un point de vue théorique comme pédagogique.

Structuré en cinq chapitres, suivant le cycle du bois, l'ouvrage débute par le rôle et la gestion d'une forêt, passe ensuite en revue l'exploitation artisanale et industrielle du bois, son usage individuel en tant qu'habitat et source d'énergie, et termine avec le recyclage de cette matière première de grande valeur. Destiné à un usage pédagogique, le contenu théorique est accompagné de questions-guides orientées selon les différentes dimensions du développement durable, de 50 fiches d'activités pratiques, de textes complémentaires sous forme de pdf et d'exemples de projets réalisés, réunis sur le DVD inclus dans le livre.

«Les bonnes questions du développement durable» constitue une ressource incontournable pour les formateurs, comme les apprenants des filières de formation des métiers du bois et des professions apparentées (architecture, génie civil, etc.). Il ap-

porte également (en choisissant des chapitres) un contenu valable pour l'enseignement au secondaire II et pour les autres formations professionnelles. Le contenu théorique, comme l'approche pédagogique, sont de très haute qualité et concrétisent de manière intéressante et attractive le développement durable à travers la filière du bois. Ainsi, l'apprenant abordera non seulement les aspects techniques et économiques de la construction avec le bois, mais sera aussi amené à réfléchir à des questions telles que «Comment les entreprises du bois peuvent-elles favoriser une bonne image du bois dans la société?» ou «Comment peut-on optimiser l'utilisation des matériaux et des ressources énergétiques lors de la construction d'une maison (dans l'entreprise et sur le chantier)?».

D'un point de vue du maniement, l'ouvrage présente une structure claire, répétée à chaque chapitre, avec des codes de couleurs et des pictogrammes qui permettent au lecteur de se repérer facilement et rapidement. Les fiches du DVD présentent également une marche à suivre structurée, toujours la même, qui facilite à l'enseignant et au formateur la mise en place de sa séquence. Autre atout: l'ouvrage propose des liens pour intégrer la matière dans les différentes disciplines au programme, ainsi que des suggestions pour un travail interdisciplinaire, de plus en plus demandé à tous les niveaux de formations en Suisse.

L'ouvrage «Les bonnes questions du développement durable» a réussi un exercice a priori difficile: celui de rallier la filière du bois aux aspects du développement durable, tout en gardant un contenu attractif et facile d'emploi. Ce qui n'empêche pas que la matière présentée reste très riche

et impose un choix de la part du formateur, et une bonne préparation en amont. ■

Sabine Muster-Brüschweiler

Forstverein Société forestière

Aus dem Vorstand

Am 7. September 2012, also nur eine Woche nach der Jahresversammlung, fand bereits die erste Vorstandssitzung unter Leitung von Jean Rosset, dem neuen Präsidenten des Schweizerischen Forstvereins (SFV), statt. An dieser konstituierte sich der Vorstand formell: Peter Brang ist neu Vizepräsident und löst in dieser Funktion Jean-Christophe Clivaz ab. Dieser Wechsel wurde beschlossen, damit der Präsident und sein Stellvertreter nicht aus der gleichen Sprachregion stammen. Die übrigen Ressorts bleiben unverändert.

Eingehend setzte sich der Vorstand mit der Jahresversammlung in Winterthur auseinander. Sein Fazit: ein mit viel Herzblut und Liebe bis ins Detail organisierter Anlass, der nahezu perfekt über die Bühne ging und trotz (oder dank?) Regen allen in guter Erinnerung bleiben wird. Einzig von der Diskussionsrunde zwischen Kantons- und Betriebsvertretern am Seminar hätte der Vorstand mehr Tiefgang erwartet. Der Vorstand bedankt sich für das gute Gelingen beim Zürcher Forstdienst ganz herzlich.

Im Jahr 1713 veröffentlichte Hans Carl von Carlowitz das Buch «Sylvicultura oeconomica», in welchem er das Prinzip der Nachhaltigkeit formulierte. Der Vorstand beschloss, dies zum Anlass zu nehmen und seine Jahresversammlung vom

Wir sind ein Ingenieur- und Beratungsunternehmen mit 500 Mitarbeitenden in 30 Niederlassungen in der Schweiz und Europa.

Für unsere Kunden entwickeln wir wirtschaftliche Lösungen, die zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität führen.

Wir bieten folgende freie Stelle an:

FORSTINGENIEUR ODER GEOLOGE ALS PROJEKTLEITER (W/M) 80 – 100 % FÜR UNSERE NIEDERLASSUNG IN THUSIS

Mehr erfahren Sie unter www.csd.ch. Wir freuen uns auf Ihre Unterlagen an jobs@csd.ch oder

CSD MANAGEMENT SA
Human Resources
Chantemerle 37 | Granges-Paccot
Case postale 384 | 1701 Fribourg

CSDINGENIEURE+
VON GRUND AUF DURCHDACHT
www.csd.ch

22./23. August 2013 in Andermatt (Uri) dem Thema «Nachhaltigkeit» zu widmen. Damit fügt sich seine Veranstaltung in die Thematik des Internationalen Tages des Waldes 2013 ein, dessen Motto gleichentags vom Bundesamt für Umwelt bekanntgegeben wurde und welches lautet: «300 Jahre Nachhaltigkeit im Wald».

Weiter informierten sich die Vorstandsmitglieder über den Stand von verschiedenen Projekten und organisierten sich, um neue Projekte wie die SFV-Debatte 2013 und das Seminar an der Jahresversammlung 2013 im Kanton Uri in Angriff nehmen zu können. Der Vorstand beschloss zudem, dass er im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision der Waldverordnung Stellung nehmen wird. ■

Planung: eine Versicherung für den Wald

Die 169. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins (SFV) fand am 30./31. August 2012 in Winterthur statt. Der unter dem Motto «Umsichtig planen – entschlossen handeln» stehende Anlass, an welchem rund 200 Personen teilnahmen, wurde vom SFV zusammen mit der Abteilung Wald des Kantons Zürich organisiert.

«Willkommen in Winterthur, willkommen im Kanton Zürich.» Markus Kägi, Regierungspräsident des Kantons, begrüsst die Anwesenden mit einer stimmigen, kurzweiligen Rede. Spricht vom grossen Mund-

werk der Zürcher und vom Laubholzbockkäfer, der kurz zuvor in Winterthur einen seiner ersten grossen Schweizer Auftritte hingelegt hat. Stolz erwähnt er auch die Vielfältigkeit des Zürcher Waldes. Dies sowohl aus botanischer Sicht wie auch in Bezug auf die Besitzstruktur. Er ist überzeugt, dass die Multifunktionalität des Waldes im Kanton Zürich gelingt, und zwar dank den guten Instrumenten wie dem Forstdienst und der Waldplanung. Seit dem Jahr 2010 verfügt der Kanton Zürich über einen Waldentwicklungsplan (WEP) über die ganze Waldfläche. Kägi ist sich sicher, dass dank diesem WEP «die Wälder den nächsten Generationen in einer ähnlich guten natürlichen Ausstattung weitergegeben werden können, wie wir sie selber geerbt haben».

Das mit dem Zukunftserbe ist aber eine Sache. Zu dieser und auch zum Thema «Das Unplanbare planen oder ist Planung eine Art Versicherung» äusserte sich Peter Welten von der Swiss Re. Er entführte die Anwesenden in die Welt der Zahlen und Statistiken. Und zeigte eindrücklich auf, welche Katastrophen die Swiss Re in den letzten Jahren beschäftigten und mit welchen sie rechnet: steigenden Werten der Versicherungsobjekte, Konzentration in exponierten Gebieten, dem Klimawandel. Kann das Risiko für den Wald geplant, versichert werden? In Brasilien werden die Eukalyptusplantagen und in Frankreich die naturnah bewirtschafteten Wälder bereits versichert. Für Peter Welten ist aber klar: Bereits die Planung im Wald ist eine Art Versicherung.

Der Betriebsplan steht zur Diskussion
Wald ist nicht gleich Wald, und Planung ist nicht gleich Planung in der Forstwirtschaft. Dies wurde deutlich bei einem gut inszenierten Vergleich zwischen den Kantonen Zürich und Bern. Die Flächen und der Nutzungsdruck durch die Bevölkerung sind verschieden. Im Kanton Zürich werden jährlich auf einer Waldfläche von 49 600 ha 607 000 m³ Holz geerntet – im Kanton Bern sind es auf einer Fläche von 181 500 ha 1 594 000 m³. Geplant wird die Bewirtschaftung des Waldes in beiden Kantonen, dies aber mit verschiedenen Instrumenten. Im Kanton Zürich ist der Betriebsplan für Waldeigentümer ab 50 ha obligatorisch. Im Kanton Bern existiert eine solche Pflicht nicht.

Haben die Berner Waldeigentümer dadurch mehr Freiheiten? An der Podiumsdiskussion zwischen den zwei Kantonen konnte Philipp Mösch, Leiter der Waldabteilung Bern-Gantrisch, diese Frage nicht mit einem klaren Ja beantworten. Im Kanton Bern existieren ja auch noch andere Instrumente, mit welchen öffentliche Interessen durchgesetzt werden können. Aus einer völlig anderen Perspektive, nämlich aus derjenigen eines Unternehmers, beleuchtete Roger Schmidt, Leiter des Staatsforstbetriebes des Kantons Bern, die Situation. «Wenn ein Betrieb unternehmerisch sein will, wird er planen», betonte er. Die Frage sei aber, was und wie. Bei der betrieblichen Planung müsse klar zwischen den hoheitlichen Vorgaben und den Zielen des Eigentümers unterschieden werden.

Workshoptitel	Erarbeitete Aussagen	
	Kernaussage	Handlungsbedarf
Der Wald entwickelt sich, während wir planen – wozu denn planen im Wald?	Sicherung sorgfältigen Umgangs mit und Erhaltung der Waldressourcen unter Berücksichtigung von Gesellschaftsanforderungen	Nachhaltigkeit neu definieren und Entwicklungen bewusst machen
Was macht gute Planung aus?	Bedürfnis, zielorientiert, Planungsprozess, Grundlagen, Einbezug, Rollenverständnis, Ressourcen, Anpassungsfähigkeit	Klare Zielorientierung, Anpassungsfähigkeit auf Veränderungen, Einbezug der Betroffenen
Utopia – Virtual Reality in der forstlichen Planung	Aus Fülle technischer Möglichkeiten Sinnvolles für Forstbereich finden und ausprobieren	Wissenstransfer Praxis – Technik ermöglichen
Der Betriebsplan: erwünscht, erwartet, erzwungen?	Betriebsplan = Führungsinstrument für den Forstbetrieb oder Instrument zur Umsetzung der übergeordneten Ziele	Begriff klären Analyse der Vor-/Nachteile der verschiedenen Planungsinstrumente
Waldgrenze = Planungsgrenze? Ein Blick über den Gartenzaun	Koordination ist wichtig und nötig, aber die Waldgrenze muss bleiben	In Waldgesetz und Raumplanungsgesetz Koordinationspflicht einführen
Im Nachhinein gescheiter sein – vom Umgang mit Unsicherheiten	Je detaillierter einzelne Massnahmen geplant werden, umso «falscher» wird es	Weg von linearer (waldbaulicher) Planung hin zu Szenarien/Zielen (Systematik existiert bereits)

Tab 1 Die in den Workshops ausgearbeiteten Aussagen. Für die Präsentation standen jeder Gruppe pro Aussage nur rund zehn Wörter zu Verfügung.



Abb 1 Unter Buchenschirm im Eichenmittelwald.

Und es müssten die richtigen Kenngrößen erfasst werden. So sei im Wirtschaftswald der Hiebsatz auch für ihn eine wichtige Richtschnur. Im Schutzwald hingegen sei er bedeutungslos. Güst Erni, Förster des zürcherischen Forstreviers Hardwald Umgebung, schätzt die Betriebspläne. Diese Pläne, die sich im Kanton Zürich im Wesentlichen auf die waldbauliche Planung und die Festlegung des Hiebsatzes beschränken, seien eine ausgezeichnete Grundlage, damit er die Waldeigentümer in seinem Revier beraten könne. Für Konrad Noetzli, Kantonsforstingenieur von Zürich, ist der Betriebsplan in erster Linie ein Instrument, mit welchem die Vorgaben aus dem kantonalen Waldentwicklungsplan umgesetzt werden. Daneben sei der Betriebsplan

aber auch ein wichtiges Arbeits- und Kommunikationsinstrument. «Viele der kleineren Waldeigentümer im Kanton Zürich, die von der Betriebsplanpflicht entbunden sind, erarbeiten freiwillig einen Betriebsplan zusammen mit dem Forstdienst», erklärt der Kantonsforstingenieur.

Nach der Mittagspause standen Gruppenarbeiten zu Planungsthematiken an. Rege wurde diskutiert, wozu Planen im Wald gut sei, was eine gute Planung ausmache oder was ein «Betriebsplan» denn eigentlich sei. Interessante Aussagen der teilnehmenden Waldfachleute liegen vor (siehe Tabelle 1).

Traditionsgemäss war der zweite Tag der Jahresversammlung dem Austausch unter den Mitgliedern und dem Entde-

cken von Waldhighlights in der Umgebung des Versammlungsorts gewidmet. Insgesamt sechs Exkursionen standen zur Auswahl, u.a. die Besichtigung der Stadtwaldungen von Winterthur, das Entdecken eines der grössten Eichenwälder der Schweiz und das Erleben des Waldes im Flughafen Zürich. Geplante Naturjuwelen konnten aus der Nähe betrachtet, genossen werden. Sogar der Dauerregen fügte sich passend ins Programm. Denn dank umsichtiger Planung erhielten alle Teilnehmer bereits am Donnerstag einen grossen, schützenden Regenschirm geschenkt (Abbildung 1). ■

Brigitt Hunziker Kempf, Barbara Allgaier Leuch

Veranstaltungen des SFV

7. November 2012: Waldplanung im Kanton Zug – vom kantonalen Richtplan über den Waldentwicklungsplan zum Waldwirtschaftsplan. Jahrestagung und Jahresversammlung der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management in Zug.

Vereinsadressen

Präsident: Jean Rosset, Chemin des truits 22, 1185 Mont-sur-Rolle, Tel. 021 316 6154

Geschäftsführer: Fredy Nipkow, Postfach 316, 4402 Frenkendorf, Tel./Fax 043 343 97 38, E-Mail info@forstverein.ch

Internet: www.forstverein.ch

Für jede Ladung.



Waldpflanzen
Heckenpflanzen
Wildgehölze
Bodenbedecker
Wildverbisschutz



Bei uns erhalten Sie Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen. Fordern Sie unsere Preisliste an.

Josef Kressibucher AG
 Forstbauschule
 Ast 2
8572 Berg TG
 Tel. 071 636 11 90
 Fax 071 636 10 29
 www.kressibucher.ch

Wir suchen für unser kleines Team Verstärkung mit einem/einer
Fachbauleiter/In (Grubenökologie)

Sie sind **MSc ETH Umwelt-Natw.** oder verfügen über ein Studium in einer vergleichbaren Fachrichtung. Sie besitzen sehr gute Artenkenntnisse, haben praktische Erfahrungen bei Bauleitungen oder ökologischen Baubegleitungen, projektieren gerne kundennahe Ersatz-, Wiederherstellungs- und Ausgleichsmassnahmen und können sich auf der Baustelle mit fachlicher Kompetenz durchsetzen.

CYCAD
 Pit & Quarry Consulting

Wir sind eine Ingenieur- und Beratungsfirma in Bern, welche erfolgreich Betreiber von Kiesgruben, Steinbrüchen und

Deponien berät und unterstützt. Häufig beschränken wir uns auf die Leitung von Projektteams und arbeiten mit spezialisierten Firmen zusammen. Wir können uns daher vorstellen, Sie entweder anzustellen (mind. 30%) oder im Auftragsverhältnis langfristig zu mandatieren.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Christoph Gilgen gerne zur Verfügung (031 318 7744). Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie als eine PDF-Datei an contact@cykad.ch.

Aspen Gerätebenzin
 Nummer 1 in der Schweiz



Spezialbenzin für 2- und 4-Takt Motoren

Besser für Mensch, Maschine und Umwelt

- ASPEN-Benzin ist praktisch frei von Blei, Benzol, Aromaten und Schwefel
- Erhöht die Leistung des Motors und verlängert seine Lebensdauer
- Entwickelt bedeutend weniger unangenehme und gefährliche Benzindämpfe und Abgase
- Betriebsfertiges Spezialbenzin, kann mehrere Jahre problemlos gelagert werden

Dokumentation und Bezugsquellennachweis:

Husqvarna Schweiz AG
 Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil
 Tel. 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11
 info@husqvarna.ch, www.husqvarna-schweiz.ch



Ihr Inserat in der nächsten Ausgabe der SZF?

Inserateschluss für das Heft Nr. 11 | 2012 vom 2. November 2012 ist am 15. Oktober 2012.

Ihre Bestellung nimmt gerne entgegen:
 Stämpfli Publikationen AG, Roger Vonlanthen, Tel. 031 300 63 83,
 Fax 031 300 63 90, E-Mail inserate@staempfli.com

Und jedes Budget.

Der Ford Transit bietet neben seinem grossen und vielseitig nutzbaren Laderaum sensationell tiefe Betriebskosten von nur 27 Rappen/km all-inclusive. Dazu erfüllen alle Ford Transit Modelle die Euro-5-Abgasnorm und sind schnell verfügbar.



TRANSIT START-UP

AB FR. **18'990.-¹** FR./KM **-.27²**

Nettopreise exkl. MWST für gewerbliche Kunden mit Handelsregistereintrag. Angebot bei teilnehmenden Händlern gültig bis 31.12.2012. ¹ Transit 260S Start-up, 100 PS/74 kW, 6-Gang. ² Business Partner Berechnungsbeispiel: Full Service Leasing Fr. 558.-/Monat. Finanzierung mit 3.9 % (48 Monate/25'000 km/Jahr) inklusive Wartung/Verschleiss, Versicherung, Reifen.



ford.ch/transit



Starker Stoff! Schont Umwelt, Gesundheit und Motor. STIHL MotoMix & MotoPlus

Schadstoffarme Kraftstoffe, die hohe Leistungsfähigkeit mit geringer Belastung von Umwelt, Gesundheit und Motor vereinen. STIHL MotoMix 1:50 als Zweitakt- Fertiggemisch für 2-Takt- und 4-MIX-Motoren. MotoPlus für alle 4-Takt-Motorgeräte. **Verkauf nur über den Fachhandel**

STIHL VERTRIEBS AG

Isenrietstrasse 4
8617 Mönchaltorf
info@stihl.ch
www.stihl.ch

STIHL®